

Sehr geehrter Herr Generalvikar, sehr geehrtes Team des Pastoralen Zukunftswegs,

wir aus der fusionierten Pfarrgemeinde Christus König Köln-Porz möchten gerne ein Feedback zu unserem Seelsorgebereichsforum am 24. September und zum aktuellen Zielbild der „Pfarrei der Zukunft“ geben. Das Schaubild zur Pfarrei der Zukunft, die Begleittexte und das Video haben wir gesehen, gelesen und in Gruppen der Pfarrgemeinde besprochen und diskutiert. Zudem hatten sich einige Mitglieder unserer Pfarrgemeinde auch an den verschiedenen anderen Stufen des pastoralen Zukunftswegs beteiligt, ihre Erfahrungen eingebracht und sich engagiert, dort wo es Ihnen ermöglicht wurde.

Auf dem Seelsorgebereichsforum am 24. September wurde eine unserer Fragen beantwortet - aus unserer Sicht nicht ausreichend - aber das ist in diesem Format natürlich auch nur schwer möglich. Auch aus diesem Grund und weil wir mit dem aktuellen Zielbild der Pfarrei der Zukunft kein gutes Gefühl haben, schreiben wir Ihnen diesen Brief.

Unsere Erfahrungen:

Vor 10 Jahren haben die damaligen Gemeinden St. Bartholomäus (Urbach), St. Mariä Himmelfahrt (Grenge), Christus König (Wahnheide), St. Ägidius (Wahn) und St. Margaretha (Libur) fusioniert zu der neuen Gemeinde Christus König Köln-Porz mit rund 14.000 Katholiken.

Die Fusion hatte ihre guten und ihre schlechten Seiten. Alles diskutieren wollen wir an dieser Stelle nicht, aber auf zwei zentrale Auswirkungen möchten wir aufmerksam machen:

Wir haben **viele Ehrenamtliche verloren!** Die Größe der Kirchengemeinde, größere Zuständigkeitsbereiche, höheres Abstraktionsniveau und weniger Fokussierung auf den Ort haben viele dazu bewogen, entweder ganz aus dem Dienst an der Gemeinde auszusteigen oder nur noch eine überschaubare Aufgabe wie z.B. die des Lektoren oder der Pfarrbriefredakteurin zu übernehmen.

Unser Bemühen, Verantwortliche vor Ort für die fünf denkbaren Ortsausschüsse zu finden, ist bis heute beschwerlich und nur von mittelmäßigem Erfolg gekrönt.

Nach dem Weggang unseres damaligen leitenden Pfarrers (Pfarrer Wahlen) ist die Pfarrgemeinde Christus König nun seit fast zwei Jahren Teil des Sendungsraums Porz. Mit rund 34.000 Katholiken entspricht dieser in etwa der avisierten Durchschnittsgröße der „Pfarrei der Zukunft“. Auch auf diesen Weg haben sich einige von uns wieder offen, aktiv und kreativ gemacht. Die bislang mit dem Sendungsraum gemachten Erfahrungen sind aber, trotz gutem Willen und starkem Einsatz aller Beteiligten, leider keine Empfehlung für den nun aufgezeigten Weg der „Pfarrei der Zukunft“:

Wir erleben eine **wachsende „Verhauptamtlichung“** im Sendungsraum. Entscheidungen werden von Hauptamtlichen getroffen. Sie können aus praktischen Gründen den einzelnen Gremien und Gemeindemitgliedern nur noch zur Kenntnis gegeben werden. Dies führt also schon jetzt zu einer erkennbar fehlenden Entscheidungskompetenz „vor Ort“, so dass viele Aktionen entweder deutlich langsamer geworden sind oder mittlerweile auch ganz unterbleiben. Neues entsteht im Moment nur noch aus dem Kreis der Hauptamtlichen. Und wieder bahnt sich ein Weggang und ein Rückzug von Ehrenamtlichen an.

Corona hat diesen Prozess sicherlich noch beschleunigt oder auch nur verdeutlicht.

Pfarrgemeinderat Christus König Köln-Porz

Unsere Sorge: Verlust von Ehrenamtlichen

Die Strategie der Pfarrei der Zukunft setzt gerade auf die Ehrenamtlichen vor Ort. Und wir machen uns große Sorgen, dass es durch die Fusion heutiger Pfarrgemeinden zu einem weiteren Abgang von Ehrenamtlichen kommt und wir dann die Menschen nicht mehr haben, die die Teams von Verantwortlichen bilden können.

Unser Vorschlag: Beteiligung und „Netz“ statt „Fessel“

Wir bitten Sie deshalb, dass Sie die Ehrenamtlichen wirklich einbeziehen in die Entscheidung für den zukünftigen Weg. Wäre es bspw. vor der Umsetzung nicht möglich, eine Umfrage zu machen, die abfragt, wer als Ehrenamtliche*r den Weg der Pfarrei der Zukunft mitträgt und bereit ist, sich zu engagieren?

Noch besser wäre es aus unserer Sicht, die Ehrenamtlichen bei den Entscheidungen zur Struktur zu beteiligen, indem der Rahmen für die Pfarrei der Zukunft geöffnet wird:

Dass zwar vorgegeben wird, was aufgrund der derzeitigen lehramtlichen Vorgaben unbedingt notwendig ist. Dass dann aber alle anderen Strukturentscheidungen den Seelsorger*innen und Ehrenamtlichen in einem Sendungsraum oder Kooperationsgebiet überlassen werden!

Die Ehrenamtlichen und die TvV könnten dann mitreden über das, was sie brauchen und für notwendig halten, auch mit dem Blick auf den ganzen Sendungsraum. Die sechs Grundsätze und die guten Ideen zur seelsorglichen Einheit, Diakonie, Vernetzung, Engagement-Förderung, zu multiprofessionellen Teams und zur Leitungskultur sollten auch dann umsetzbar sein.

Sicherlich sind einige Pfarrgemeinden im Erzbistum bereits jetzt in einer Situation, die eine Fusion oder einen Zusammenschluss erfordert. Hier kann das Konzept der „Pfarrei der Zukunft“ ein Modell oder ein Auffangnetz für die sein, die es selbstständig nicht mehr schaffen.

Für die Pfarrgemeinden, die - wie wir - bisher selbstständig unterwegs sind und es weiterhin auch sein wollen und können, fühlt sich das Konzept der „Pfarrei der Zukunft“ aber mehr als eine „von oben“ auferlegte Fessel an.

Bei den Überlegungen zur Pfarrei der Zukunft sollte nicht nur die Zahl der potentiell zur Verfügung stehenden leitenden Pfarrer, sondern auch das heute bereits vorhandene und funktionierende ehrenamtliche Engagement und seine mögliche Weiterentwicklung stärker berücksichtigt werden.

Unsere Fragen, unsere Beiträge:

Während des Seelsorgebereichsforums konnten nicht alle drei unserer Fragen beantwortet werden. Das ist selbstverständlich. Wir sind sicher, dass dies im Nachgang durch die entsprechenden Informationen erfolgen wird. Wir hatten und haben aber mehr als die drei Fragen, die wir schicken durften. Vielleicht finden Sie Zeit, sich diese anzusehen.

Denn unsere Fragen sind mehr als Verständnisfragen. Sie sind auch als Beiträge gedacht, die wir meinen, aufgrund unserer Erfahrungen (10 Jahre fusionierte Gemeinde, 2 Jahre Sendungsraum) geben zu müssen. Wir hoffen, Sie können diese Erfahrungen wo möglich in das zu finalisierende Zielbild – zumindest als Option für selbstständige und engagierte Pfarrgemeinden - einbringen.

Pfarrgemeinderat Christus König Köln-Porz

Wir erwarten von Ihnen nicht unbedingt eine Antwort auf unsere Fragen. Wichtiger ist uns die Berücksichtigung der Aspekte auf dem weiteren Weg zur Pfarrei der Zukunft. Falls Sie es aber wünschen, stehen wir, ggf. gemeinsam mit unseren Gremien, gerne für ein Gespräch mit Ihnen oder einem von Ihnen benannten Vertreter jederzeit zur Verfügung, da uns die Entwicklung des Glaubens und der Kirche hier in Porz sehr am Herzen liegt.

Gott möge uns alle stärken und helfen, dass wir gut in seiner Kirche mitwirken, dass sein Wille geschehe. Er segne uns und helfe uns, dass wir das Richtige tun.

Für fast alle Mitglieder des Pfarrgemeinderates, des Kirchenvorstandes und Teilnehmer des Seelsorgebereichsforums unserer Pfarrgemeinde Christus König Köln-Porz.

Mit freundlichen Grüßen

Heinz Bleffert (PGR-Vorsitzender)

Matthias Kenter (KV-Vertreter im PGR)

Anlage 1

Fragen, die von einem PGR/KV-Team für das SB-Forum vorbereitet und von der Versammlung unterstützt wurden

Anlage 2

Fragen, die zusätzlich während des SB-Forums formuliert wurden